

„Er war ein Mann der leisen Töne“

NACHRUF Der frühere Bamberger Erzbischof Elmar Maria Kredel verstarb am Dienstag in Erlangen. Als Bistumsobershaupt hatte er immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Nöte der Gläubigen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KLAUS ANGERSTEIN

Bamberg – Bambergs Alterzbischof Elmar Maria Kredel ist tot. Nach langer, schwerer Krankheit verstarb das frühere Bistumsobershaupt am Dienstag im Alter von 86 Jahren im Erlanger Seniorenheim „Marienhospital“. Während seines fast 17-jährigen Wirkens als Bischof prägte Kredel die Kirche von Bamberg nachhaltig. So setzte er vor dem Hintergrund des Priestermangels Laien in der Seelsorge ein. Vielen Gläubigen blieb Kredel wegen seines bescheidenen Auftretens nachhaltig in Erinnerung.

Erzbischof Ludwig Schick würdigte den Verstorbenen als einen „Seelsorger in der persönlichen Begegnung“. Gemäß seinem Wahlspruch „Pro Christo legatione fungimur – Für Christus leisten wir Botschafterdienste“ habe sich Erzbischof Kredel den Menschen immer ganz persönlich zugewandt.

Als Schüler trat Kredel der Marianischen Kongregation in Nürnberg bei. Nach dem Kriegseinsatz als Sanitätssoldat studierte Kredel Theologie und wurde 1950 zum Priester geweiht. Nach Promotion und Bibelstudien in Rom schien eine wissenschaftliche Laufbahn vorgezeichnet, doch Kredel zog es in die Seelsorge. Er wurde Pfarrer in Hollfeld und zeichnete sich hier besonders durch sein

vom zweiten vatikanischen Konzil geprägtes Miteinander mit den Gläubigen aus. Im Jahr 1977 ernannte Papst Paul VI. mit Elmar Maria Kredel einen Mann aus dem Bamberger Klerus zum Erzbischof. Sozial-caritative und gesellschaftliche Fragen beschäftigten ihn auch im Rahmen seiner Arbeit für die Deutsche Bischofskonferenz.

Als erster deutscher Bischof setzte Kredel im Jahr 1980 eine eigene Dienstordnung für Pastoralreferenten in Kraft. Er hatte angesichts des Priestermangels die Zeichen der Zeit erkannt und verstärkt ausgebildete Laien-Theologen in der Pastoral eingesetzt.

Kredels langjähriger Weggefährte, der frühere Bamberger Generalvikar, Alois Albrecht, bezeichnete Kredel als einen Mann der leisen Töne. Trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten aus seiner Zeit als Jugendpfarrer habe Kredel ihm stets rückhaltlos vertraut. Dompfarrer Gerhard Förch, zu Kredels Amtszeit Diözesanjugendseelsorger, schätzte am Verstorbenen seine große Verbundenheit mit der Jugend. Er habe mit seinen Problemen immer zum Bischof gehen können und nie lange warten müssen, erinnert sich Förch. Bambergers früherer evangelischer Dekan Gottfried Egg erlebte Erzbischof Kredel gegen Ende seiner Amtszeit als einen angenehmen Gesprächspartner, der,



Alt-Erzbischof Elmar Maria Kredel (rechts) im Gespräch mit Papst Benedikt XVI. während des Weltjugendtags in Köln im Jahr 2006. Mit dabei Erzbischof Ludwig Schick.

Foto: pr

wenngleich schon von Krankheit gezeichnet, auf ihn stets kollegial und freundlich zugegangen sei. Gesundheitliche Gründe waren es schließlich auch, die Kredel 1994 dazu zwangen, beim Papst sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Seine letzte Amtshandlung war die Gründonnerstagsliturgie mit der Fußwaschung.

Das Requiem für den verstorbenen Alterzbischof ist am Dienstag, 17. Juni, um 14 Uhr im Bamberger Dom. Anschließend erfolgt die Beisetzung in der Grablege der Bischöfe.

Lebensdaten von Elmar Maria Kredel

24.2.1922 Geburt in Nürnberg

1941 - 1945 Soldat und Kriegsgefangener

30.7.1950 Priesterweihe

1952 Promotion an der Universität Innsbruck zum Dr. theol.

1952 bis 1967 Studien am päpstlichen Bibelinstitut in Rom, Forschungstätigkeit in Münster und München, Pfarrer in Hollfeld

1967 Berufung in das Bamberger Metropolitankapitel

27.5.1977 Papst Paul VI. ernannt Kredel zum Erzbischof von Bamberg

1978 bis 1990 Militärbischof der Bundeswehr

31.3.1994 Rücktritt aus Gesundheitsgründen

10.6.2008 Tod in Erlangen